

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 4. Juli 2001

**1109. Interpellation von Raphaela Ulcay-Hauser und Beatrix Casutt betreffend VBZ-Endstation Wollishofen, Einrichtung eines Cafés.**  
Am 28. Februar 2001 reichten die Gemeinderätinnen Raphaela Ulcay-Hauser (SVP) und Beatrix Casutt (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2001/95 ein:

Gemäss Pressebericht gedenkt die VBZ an der Tramendstation in Wollishofen ein Café einzurichten.

In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Aus welchen Überlegungen wird direkt neben zwei Gastronomiebetrieben von den VBZ ein Café geplant?
2. Was kostet der Umbau?
3. An wen wird der Betrieb vermietet?
4. Welche weiteren Cafés sind bei den VBZ in Projektierung oder realisiert?
5. Was verspricht sich die Stadt Zürich davon, solche Cafés unmittelbar bei Tramhaltestellen zu realisieren und/oder zu betreiben?

Auf den im Einvernehmen mit dem Vorsteher der Industriellen Betriebe gestellten Antrag des Vorstehers des Finanzdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

**Zu den Fragen 1 und 3:** 1964 erstellte die Stadt direkt angrenzend an die Endstation der Tramlinie 7 in Wollishofen das Wohnhaus Albisstrasse 105. Im Erdgeschoss befinden sich ein Kiosk, ein kleiner Laden sowie die offene Wartehalle der Verkehrsbetriebe (VBZ) mit öffentlicher Toilettenanlage.

Das von der Liegenschaftenverwaltung bewirtschaftete Gebäude ist soeben renoviert worden. Weil Wartebereich und Toilettenanlage immer wieder Verwüstungen ausgesetzt waren und sich nur mit grossem Aufwand sauber halten liessen, wurden im Zusammenhang mit dem Renovationsprojekt neue Nutzungsüberlegungen für diese Flächen angestellt.

Da das ausladende Vordach des Gebäudes ausreicht, um die Fahrgäste vor Witterungseinflüssen zu schützen, kann die Wartehalle aufgehoben werden. Die aus heutiger Sicht zu gross dimensionierte WC-Anlage, die in letzter Zeit oft wegen Vandalismus repariert werden musste, lässt sich durch eine kleinere ersetzen.

Durch diese Neudisposition ergibt sich eine frei werdende Fläche von knapp 70 m<sup>2</sup>, welche die Liegenschaftenverwaltung zur Vermietung als Laden oder Café-Bar ausgeschrieben hat. Es gingen acht Bewerbungen ein, darunter fand sich jedoch keine für einen Laden.

Inzwischen wurde mit einem Bewerber, der Take-Away-Verpflegung und Getränke anbieten wird, ein Mietvertrag abgeschlossen. Die Umbauarbeiten beginnen demnächst, so dass der Betrieb im Oktober aufgenommen werden kann.

Es ist zwar richtig, dass im näheren Umkreis zwei Gastronomiebetriebe bestehen. Eine ins Gewicht fallende Konkurrenz dürfte indessen nicht entstehen. Das Angebot des Take-Away ist klar auf die wartenden Fahrgäste ausgerichtet. Zur Einnahme der Schnellverpflegung stehen denn auch hauptsächlich Stehplätze zur Verfügung.

Auch beschränken sich die Betriebszeiten auf die üblichen Ladenöffnungszeiten. Die zur Verfügung stehende Fläche von rund 70 m<sup>2</sup> bzw. etwa 40 m<sup>2</sup> für die Verkaufsfläche würde ohnehin nicht ausreichen, um einen eigentlichen Gastronomiebetrieb einzurichten. Die knappe Fläche reicht lediglich für eine Verkaufstheke und einige Verpflegungsplätze.

Die neue Nutzung an dieser Tramwendeschleife wird zur Belegung des Standortes beitragen und das Sicherheitsgefühl der wartenden Personen verbessern.

**Zu Frage 2:** Der Umbau der Wartehalle ist auf Fr. 225 000.– (inkl. 15 Prozent Unvorhergesehenes) veranschlagt. Die Investition erfolgt im Finanzvermögen und belastet den Haushalt nicht.

Der Mieter übernimmt den Innenausbau. Der Mietvertrag sieht, wie bei solchen Nutzungen üblich, einen umsatzabhängigen Mietzins und einen Mindestansatz vor, der die Verzinsung und Amortisation der städtischen Aufwendungen erlaubt.

**Zu den Fragen 4 und 5:** Die VBZ haben bisher an den Haltestellen Bellevueplatz, Limmatplatz sowie Goldbrunnenplatz Cafés realisiert.

Die wesentlichen Gründe, welche die VBZ zur Realisierung der Cafés bewogen haben, sind in Stichworten:

- Optimale Raumnutzung
- Gesteigerter Kundennutzen
- Grössere soziale Kontrolle an den Haltestellen
- Zusätzliche Einnahmen

Grundsätzlich bietet das VBZ-Netz auch an anderen Haltestellen Standorte, die ebenfalls für die Einrichtung eines Cafés geeignet wären. Bei künftigen Umgestaltungen von wichtigen Haltestellen wird deshalb geprüft werden, inwieweit der Einbau eines Cafés sinnvoll ist. Zurzeit sind allerdings keine konkreten Projektierungen im Gange.

Mitteilung an die Vorstehenden des Finanzdepartements und des Departements der Industriellen Betriebe, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Liegenschaftsverwaltung (3), die Verkehrsbetriebe und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber